

# Zeitzeugnisse ohne Worte

Die Veröffentlichung der Edition von Fotografien aus den 1920er-Jahren, welche von Anton Frommelt erstellt wurden, wurde gestern im Kunstmuseum gefeiert.

Vaduz. – Die Liebe und das Können eines Fotografen spiegeln sich in der Aussagekraft seiner Bilder wider. Dies stellen die Schwarz-Weiss-Fotografien von Anton Frommelt ausdrucksstark unter Beweis. Als Pfarrer, Künstler und Politiker war er zeitlebens vielfältig engagiert und ein wichtiger Teil der Triesner Dorfgemeinschaft. Mit seiner Kamera hielt er Dinge fest, die man so sonst nicht sehen würde und wahrscheinlich nie mehr sehen wird. Kein Wunder, dass die Präsentation seiner Fotografien auf grosses Interesse stösst. Seine Gemälde strahlen Ernsthaftigkeit, Strenge, Klarheit in Komposition und Farbe sowie Liebe zu den Menschen, den Tieren und der Heimat gleichermaßen aus.

## Vielfältiges Schaffen

Aus gut 1700 Negativen und Glasplatten wurden zuerst 200 Bilder ausgesucht, welche bereits im Buch «Anton Frommelt – Sakristei und Dunkelkammer» veröffentlicht wurden. Wie-

derum sieben Bilder davon sind nun im Rahmen der Ausstellung «Dialog Liechtenstein» im Kunstmuseum ausgestellt. Zur Präsentation hatte die Archiv Atelier Genossenschaft das Gastrecht im Kunstmuseum und erhielt so die Möglichkeit, über das Wirken des aussergewöhnlichen Künstlers zu berichten. Organisiert wurde der Anlass von Eva Frommelt und Ruth Allgäuer. Rudolf Sagmeister, Kurator Kunsthaus Bregenz und Herausgeber des Buches, rückte die Details zu den aussergewöhnlichen Werken ins Zentrum.

## Weltbilder mit Bedeutung

Die Arbeiten von Frommelt haben zum einen ein lokales Interesse, da man sich bei den dargestellten Personen der Bilder fragen mag, um wen es sich handelt. Andererseits sind die Bilder auch von überregionaler Bedeutung, da sie weit mehr als Heimatbilder sind. Rudolf Sagmeister betont die Bedeutung der Bilder: «Diese besonderen Bilder wurden von Anton Frommelt gemacht als Amateur, Liebhaber und Künstler.» Denn die Kamera begleitete den Pfarrer auf seinen Gängen durch die Gemeinde, wobei ihm diese auch Einblicke in intime Momente ermöglichten. So thematisieren die Bilder sämtliche Themen des Lebens – von der Geburt bis zum Tod.



Präsentierten die Foto-Edition von Anton Frommelt: Eva Frommelt und Sebastian Frommelt vom Archivateller sowie Rudolf Sagmeister und Christiane Meyer-Stoll (v. l.).

Bild Elma Korac

Die Bildkompositionen erzählen von der Wirklichkeit und lösen dank ihrer spannenden Symbolik und ihren traditionellen Hintergründen wichtige Diskussionen aus. Sagmeister erklärt weiter, wie wichtig es ist, solche Zeitzeugnisse zu sehen. «Es ist die wichtige Arbeit der Stiftung, dass Sachen nicht in Vergessenheit geraten. Anton Frommelt hat erkannt, dass es nicht

reicht, die Kunst zu lieben – man muss sie retten und fördern.» Die Ausstellung von Anton Frommelts Werken leistet somit einen wichtigen Beitrag zu der aktuellen Ausstellung im Kunstmuseum und regt buchstäblich zum Dialog an.

Die Genossenschaftler identifizieren sich mit den Bildern und freuen sich über die Möglichkeit, solche Wer-

ke weitergeben zu können. Die Bilder wurden streng limitiert auf zehn Auflagen direkt ab den Glasplatten neu abgezogen und können käuflich erworben werden. Gleichzeitig sollen die Bilder der Welt nicht vorenthalten werden und werden daher zu einem späteren Zeitpunkt direkt in Winterthur der Schweizerischen Stiftung für Fotografie übergeben. (mp)